

Bildliche Erklärung

Ein Bauer hatte eine Klage, konnte aber von seinem Amtmann kein Recht bekommen, resolvierte sich derowegen, die Sache bei dem höhern Gerichte vorzubringen. Ging also gen Hofe, fragte, wo der Mann wäre, der nächst dem Fürsten regierte. Er meinte aber den Kanzler.

Als er nun zu demselben gewiesen wurde, ward er endlich vorgelassen und redete ihn also an: »O allerunwürdigster
5 Herr Statthalter.«

Hier fiel ihm der Statthalter ins Wort und sagte: »Du titulierst mich sehr wohl.«

»Ja«, sagte der Bauer, »Herre, Ji sind et ok wert«, fuhr damit fort und sprach: »Eck hure, wenn use Fürst nich tau Hues is, sau sind Ji de Düüwel sülwest. Eck bidde Juu, helpet mi doch von miener Sake.«

»Nun, nun«, sagte der Kanzler, »ich will dir davon helfen. Sage an!«

10 Der Bauer sagte hierauf: »Uses Nabers Sue hat mi den Kohl obgefret, un hei will meck den Kohl nich betahlen.«

Hierauf frag der Kanzler: »Wie das?«

Der Bauer antwortete: »Eck höre wohl, dat Ji dat nich recht innehet. Seiht, wenn dit de Tuen wäre« (hiermit zeigte er an die Wand) »un Ji wören die Sue un kröpen da dörch un freten mi den Kohl af. Seiht, sau is et.«

Der Kanzler fing hierüber an zu lachen und ließ ihm Recht widerfahren.
(213 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/antholog/schwaenk/chap48.html>